



Dialog LEONDINGER

Informationen über die Arbeit der Freiheitlichen in unserer Stadt

Dialog #02_16

April 2016



Stadtpolizei. Sicherheit, Ruhe und Ordnung. Die FPÖ bleibt dran. SEITE 7



Tram bis Traun. LR Günther Steinkellner eröffnete Öffi-Schiene zur Trauner Kreuzung. SEITE 4



Norbert Hofer. Am 24.4.16 ist Wahl zum Bundespräsidenten. Flagge zeigen! SEITE 5

Die Heimlichtuerei geht offensichtlich weiter!

Und jetzt?

**Asyl-Zentrum ev.
Kirche: Sagt
endlich, was da
wirklich los ist!**

Nahezu drei Monate lang gibt es keine Informationen über den geplanten Zuzug von noch mehr Asylwerbern nach Leonding.

Auf dem Gelände der evangelischen Kirche an der Lehnergutstraße sollen ja weitere Migranten untergebracht werden.

Mit 20:17 Stimmen wurde im Gemeinderat der Antrag der FPÖ abgelehnt, Leonding möge gegen dieses Projekt sein.

Für diesen Plan der Diakonie stimmten SPÖ, Grüne und Neos. - Seitdem herrscht das „große Schweigen“!

Von den Befürwortern und vom Bürgermeister wurde versprochen: Offene Kommunikationspolitik; Informieren von Gemeinde, Gemeinderat, betroffenen Anrainern und allen anderen Leondinger Bürgern.

Aber das passiert nicht. Alle hüllen sich in Schweigen, sagen einfach nichts dazu!



...es werden nur „Familien“ kommen...verspricht der Bürgermeister. Ob das so oder anders sein wird, kann er nicht beeinflussen, nicht garantieren. Wann erfährt die Stadt, was auf sie zukommt?

Die FPÖ meint: So kann man mit der Bevölkerung nicht umgehen.

Keine Garantien

Angeblich sollen einige Flüchtlingsfamilien auf dem Grundstück der ev. Kirche in Wohn-Container einziehen. Nur Paare mit Kindern. Doch genau

das kann niemand rechtlich durchsetzen. Es wird kommen, wer dazu vom zuständigen grünen Landesrat bestimmt wird. Und dann muss Leonding das einfach akzeptieren.

Völlig ungewiss ist auch die Zukunft des privaten Kindergartens auf dem Kirchen-Grund. Dieser anerkennt qualitativen

Einrichtung wird ein Großteil der Spielwiese weggenommen; die Kinder sind dann hautnah Nachbarn von Asylsuchenden.

Wenn die Kindergarten-Eltern das nicht wollen, werden sie ihre Kleinen dorthin nicht mehr schicken. Das war's dann mit dem Kindergarten!

Hier wird kein
Projekt
entwickelt.

Hier werden
Tatsachen
geschaffen.

Leonding
gibt das
„Sagen“
aus der
Hand.

Betroffene
werden
einfach
ignoriert!

Man kann's schon nicht mehr hören: Wir nehmen die Ängste der Bevölkerung ernst...

Die Realität schaut anders aus. Auch im Leondinger Gemeinderat. Da sagten Bürger vor der Sitzung deutlich, was sie vom Asyl-Zentrum Lehnergutstraße halten. Nämlich nix!

In einem „Dringlichen Antrag“ forderte die Stadt-FPÖ, auf das Flüchtlingsexperiment auf dem evangelischen Kirchengrund zu verzichten. Die Freiheitlichen lehnen es vehement ab.

Der Bürgermeister, der, wie er sagte, das sich so auch nicht ausgesucht hat, sprach sich (mit seiner SPÖ-Fraktion, den Grünen und den Neos) für die neue Asylanten-Unterkunft mitten in Leonding, mitten in einem Wohngebiet, aus!

Das soll ein Projekt sein, das erst entwickelt wird. Mitnichten. Das „Ja“ der hauchdünnen Rathaus-Mehrheit gibt grünes Licht. Jetzt können Anschober und die Diakonie machen, was sie wollen.

Die „Zusage“, hier nur Familien unterzubringen, ist nichts als heiße Luft. Es gibt keinen Vertrag darüber, sondern nur ein vages Versprechen. Rechtlich ist das nichts wert, weil im Nachhinein nicht durchsetzbar.

Mit dieser Entscheidung hat die Stadt strategisch daneben gegriffen.

Wäre man dem FPÖ-Antrag gefolgt, hätte man immer noch in Ruhe das oder ein anderes „Projekt entwickeln“ können; im Sinne der Bevölkerung. So aber piff man auf die Bedenken der Bürger, fuhr einfach über sie drüber; lieferte sich als Stadtgemeinde aus.

Dabei wäre es sehr notwendig gewesen, Zeit zu gewinnen, um alle Konsequenzen ordentlich durchzudenken. Was passiert mit dem Kindergarten. Gibt er auf (was zu befürchten ist), wo sind dann genug Plätze für die Kinder vorhanden? Erlangen neu einquartierte Flüchtlinge den Asyl-Status, brauchen sie Wohnraum. Wo, bitte, in Leonding?

Ein Gemeinderat der ÖVP (die dem FPÖ-Antrag zustimmte) sprach von „massiver Standortkritik“, von „dilletantischer Informationspolitik“ und davon, dass „ein Kindergarten und eine Flüchtlingsunterkunft“ nicht zusammenpassen.“

Eines ist auch klar: Die Sicherheitssituation wird sich so in Leonding nicht verbessern. Die zahlenmäßig schwach ausgerüstete Polizei-Inspektion kann erhöhtem Aufwand gar nicht nachkommen. Für mehr Sicherheit, Ruhe und Ordnung in der Stadt könnte die eigene Stadt-Polizei sorgen. Die FPÖ verlangt sie!



...da wäre es besser gewesen auch zu schweigen...

Hetzer-Keule ausgepackt

Das ist amtlich, so steht's auf dem „Dringlichen Antrag“ der SPÖ, der Grünen und der Neos: Vernünftige Lösungen statt Hetze! Wer sind denn die Hetzer im Gemeinderat? - Eh' klar: Alle, die den selbsternannten „guten Menschen“ nicht nach dem Mund reden. Vor allem meinen sie uns Freiheitliche. Damit lässt sich's in der FPÖ leben.

Aber meinten die Pro-Flüchtlingslager-Fraktionen auch die anderen, die ÖVP, oder gar die Bürgerinnen und Bürger, die in der Fragestunde vor der Sitzung kritisch und eindeutig ihre Standpunkte vertraten.

Niemand hat im Gemeinderat gehetzt. Dennoch wurde reflexartig der Gegenantrag zum FPÖ-Antrag so betitelt. Wozu hat man denn sonst seine abgeschmirgelten Keulen im Partei-Gepäck.

„Ich habe lange überlegt, ob ich etwas sagen soll. Es wurden die angeblichen Vorkommnisse in Köln vorgebracht (Anm.: Silvester-Tumulte 2015).

Ich weiß nur, am 31. Dezember war es kalt, es hat ein wenig geschneit, Mitternacht wurden Raketen geschossen, aber sonst ist nichts vorgefallen. Ich kenne keine Anzeigen.

Es gibt immer schlechte Menschen, aber auch unter den Österreichern. Das wird es immer wieder geben und gab es auch schon früher.“

Die „Wortspende“ eines Ersatz-Gemeinderates der Grünen in der Öffentlichkeit der Leondinger Gemeinderatssitzung. Wenn man schon nichts hört und sieht, wär's besser, man würde auch den Mund halten. Aber nein, da müssen selbstverständlich auch gleich die Österreicher (wieso nicht auch die -Innen) angepatzt werden. Wohl etwas zu grün hinter den Ohren, der Herr Ersatzgemeinderat.

Nächstenliebe als politisches Programm?

Ein Kommentar von FPÖ-Gemeinderat Dr. Helmut Grünling

Viele Politiker betonen immer wieder, dass es Christenpflicht sei, den Flüchtlingen zu helfen; das verlange das Gebot der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit.

Dazu ist zu bemerken: Das Gebot zu Barmherzigkeit und Nächstenliebe richtet sich an den einzelnen Christen, also an den einzelnen Menschen christlichen Glaubens. Es richtet sich aber nicht an das Gemeinwesen, also nicht an den Staat oder seine einzelnen Teile wie (staatliche) Gemeinden. Österreich ist nach seiner Verfassung ein

säkularer Staat, in dem Staat und Kirche völlig getrennt sind. Das Gebot zu Barmherzigkeit und Nächstenliebe ist in der Verfassung Österreichs oder in den, die Aufgaben der Gemeinden regelnden Gesetze **nicht** enthalten.

Wenn nun ein Politiker glaubt, seinem christlichen Auftrag nachkommen zu müssen, so steht ihm das frei. Aber auf eigene Verantwortung und auf eigene Kosten und nicht auf Kosten der Allgemeinheit, also auf Kosten des Staates!

Jedem ist es natürlich unbenommen, einen Flüchtling bei sich aufzunehmen und für ihn zu sorgen: Hut ab vor so einer Einstellung!

Sich für Flüchtlinge einzusetzen, die entstehenden Kosten aber dem Staat, also allen Mitbürgern und Steuerzahlern, ob sie Christen sind oder nicht, ob sie das wollen oder nicht, weiterzugeben, ist nichts anderes als Nächstenliebe auf Kosten Dritter. Und ob damit das Gebot der Nächstenliebe erfüllt wird, ist doch eher sehr fraglich.

Jetzt mit der Tram bis zur Trauner Kreuzung fahren

Ja, das ist Öffentlicher Verkehr, wie er sein soll. Infrastruktur-Landesrat Günther Steinkellner (Bild rechts) gab Ende Februar das nächste Teilstück der Straßenbahn nach Traun frei. Jetzt steht der flotten Tram-Fahrt bis zur Trauner Kreuzung nichts mehr im Weg.

Der Landesrat, er ist auch Gemeinderat in Leonding, zeigt die großen Vorteile dieser neuen Öffi-Verbindung auf:

An Werktagen verkehrt die Bahn im 15-min-Takt; ab 21:00 Uhr im 30-min-Takt. Weiters gibt es einen Anschluss an die Linie 610 in Richtung Traun und an den Flughafenbus nach Hörsching.

Eine besondere Attraktion ist die moderne PlusCity-Haltestelle. Die WWT-Linie 1 verkehrt weiter parallel zur Straßenbahn im Stunden-takt.

An der Trauner Kreuzung ist eine neue P&R-Anlage für 120 Fahrzeuge entstanden, und außerdem hat die neue Straßenbahnlinie 3 an jeder Haltestelle Fahrrad-Abstellplätze. Die neuen Stationen ab Doblerholz sind: Im Bäckerfeld - Langholzfeld - PlusCity - Wagram - Trauner Kreuzung.



Kostspielig und bisher noch nicht wirklich angenommen Kommt und hilft den neuen Betreibern auf die Füße



Jugend-Café und Skateranlage, beides nicht billig gewesen und offensichtlich nur sehr schwer in Schwung zu bringen. Es ist zu hoffen, dass die Einrichtungen von der angesprochenen Zielgruppe auch angenommen werden. Etwas skeptisch darf man dabei schon sein - man wird ja sehen...

Leondinger Dialog - Informationen der Freiheitlichen Partei Leonding

Herausgeber: FPÖ Leonding

F.d.i.v.: Vizebürgermeister Prof. Mag. Michael Täubel

Druck: print-it, Leonding - Verlags- und Herstellungsort: 4060 Leonding

Die FPÖ Leonding war immer skeptisch: Das Jugend-Café wurde dennoch kostspielig verwirklicht. So richtig in Gange gekommen ist diese Einrichtung noch nicht. Nachdem die ersten Betreiber aufgeben mussten, wurde das Café überhaupt zugesperrt. Jetzt soll alles in einem neuen Anlauf besser werden. Es ist zu hoffen, denn bei Stillstand kommen auf die Stadtgemeinde immer hohe Kosten zu. Man wird also schon im Sinne der Leondinger Finanzen hier genau hinsehen.

Zwei Jahre wehrten sich die Freiheitlichen Leondings gegen die Errichtung des Jugend-Cafés. Aber nein, es musste ja unbedingt sein. **600.000 Euro** hat es gekostet.

6.000 € pro Monat

Und, wenn in diesem zeitweise zugesperrten Flop-Café kein Betrieb herrscht, fallen doch

Kosten von monatlich € 6.000,- an. Jetzt ist offensichtlich wieder offen; war höchste Zeit!

Skater-Anlage eröffnen!

Um € 36.000 entstand die neue Skater-Anlage. Die Saison beginnt, also offiziell aufsperrn! Sofort!

Den jungen Leuten, die nun hier alle Schwung reinbringen wollen, sei Glück gewünscht; schon im Hinblick auf die Kosten, die sonst der Stadt erneut anfallen.



/fpoe leonding



Norbert Hofer Ein Bundespräsident wie ihn Österreich jetzt braucht!

Er ist der Kandidat der FPÖ für die Bundespräsidentenwahl am 24. April. Er versteckt sich nicht hinter einer unglaublichen „Unabhängigkeit“. Als 3. Präsident des österreichischen Nationalrates weiß er, wie die Republik zu vertreten ist. Er verhält sich im Wahlkampf fair; den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber, indem er vorher sagt, wie er nachher handeln würde; und der Mitbewerberin und den Mitbewerbern gegenüber, indem er sie alle respektvoll behandelt. Norbert Hofer hat politische Erfahrung, ein klares Konzept; Anstand und Benehmen.

Wer Österreich liebt, wählt Norbert Hofer, weil er als einziger...

...unsere **Bevölkerung** sowie ihre Kultur, Werte, Traditionen und Sicherheit schützt; sie gegen die neue Völkerwanderung verteidigt!

...Österreich selbstbewusst in der Welt vertritt, damit uns andere Staaten wieder **mit Respekt begegnen**; damit unser Land souverän und **selbstbestimmt handelt** und nicht zum Befehlsempfänger der EU degradiert wird.

...gegen eine **EU** als Schulden- und Haftungsunion ist, **die kommende Generationen enorm belastet**.

...nicht zulässt, dass unser **Sozialsystem von Wirtschaftsflüchtlingen zerstört** wird. Rot, Schwarz und Grün dagegen haben durch Ihre Politik diese erst zu uns gerufen.

...**österreichische Arbeitsplätze** gegen Verdrängung und Lohndumping schützt. „**Österreich zuerst**“ muss auch am heimischen Arbeitsmarkt gelten.

...dafür sorgt, dass unsere Neutralität und **unser Bundesheer** wieder **gestärkt** und nicht weiter ruiniert werden. **Landesverteidigung** ist **Pflicht eines jeden Staates**. Österreich soll zudem wieder ein **internationaler Vermittler** sein.

...Wahnsinn wie **TTIP nicht unterschreibt**, sondern die Menschen vor Ausbeutung schützt.

...**Gerechtigkeit schafft**, Ungerechtigkeiten abstellt: bei Luxuspensionen, 2-Klassen-Medizin, Pflege und Familien oder beim Gebühren- und Mietwucher.

...weiß, dass das **Volk die höchste Instanz** ist, und es ein **Mehr an direkter Demokratie** geben muss..

Norbert Hofer, 45, ist im burgenländischen Pinkafeld aufgewachsen. Er absolvierte mit sehr gutem Erfolg die HTL für Flugtechnik.

Seinen Präsenzdienst absolvierte der Bundespräsidentenkandidat als Soldat des Bundesheeres und war dabei im Assistenzeinsatz an der ungarisch-österreichischen Grenze.

Von 1991 bis 1994 war Hofer Systemingenieur für Triebwerke bei „Lauda Air Engineering“, wo er auch als Bord-Ingenieur zum Einsatz gekommen ist.

1994 erfolgte der Einstieg in die Politik als Wahlkampfleiter und Organisationsreferent der FPÖ Burgenland. Heute gilt Hofer als einer der maßgeblichen Architekten der SPÖ-FPÖ-Koalition im Burgenland.

*Seit 2006 ist Norbert Hofer Abgeordneter zum Nationalrat und dessen **Dritter Präsident**.*

*Neben der **Behindertenpolitik** ist Hofer auch als **Umweltpolitiker** im Umweltrat, bei Eurosolar Austria und im Bundesverband für Erneuerbare Energie mitgestaltend tätig.*



Endlich mehr Sauna- und FKK-Möglichkeiten

Dank der FPÖ: Der unbeliebte Herren-Tag in der Sauna ist nicht mehr. Paare haben nun stattdessen eine Möglichkeit

mehr, die Sauna zu besuchen. Eine Maßnahme, die mehr Frequenz bringt und nichts gekostet, aber lange gedauert hat.

Und die FKK-Wiese im Bad soll nun im Sommer für alle „Sonnenanbeter und Sonnenanbeterinnen“ zugänglich werden..

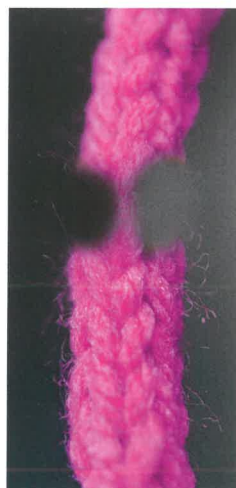
Sie kommen auf Euch zu - kommt Ihr auf sie zu



Die FPÖ Fraktion in Leonding: FO Peter Gattringer; StR Peter Hametner; Vzbgm. Michael Täubel; GR Günther Steinkellner; GR Nicole Böhm (vorne v.l.n.r.); GR Helmut Grünling; GR Sascha Gruber; GR Tatjana Möstl; GR Reinhard Tagwerker (stehend v.l.n.r.).

Neos erleben gerade Zerreißprobe

Sehr fragil ist dieses politische Pink-Gebilde. In Linz ist der Spitzenmann der GR-Fraktion aus der Partei ausgetreten. Offensichtlich hielt auch er, wie Oberösterreichs Wähler bei der Landtagswahl im Herbst 2015, nicht viel von der damaligen Spitzenkandidatin, einer Leondingerin. Nur mit dem Motorrad durch die Gegend fahren, ist halt politisch auch nicht das Pinke vom Ei. -



Na, wie lang geht das gut?



Sonnenseiten im Leben: Zum Seniorenring kommen!

Hier sind alle im Senioren-Alter herzlich willkommen. Bei uns tut sich immer was. Unser Treffpunkt ist das ÖTB-Turnerheim am Rufflinger Jakob-Täubel-Weg.

Mit dabei sein ist ganz einfach. Gemeinderat Dr. Helmut Grünling freut sich über Ihren Anruf und erzählt Ihnen alles ganz genau über den Oberösterreichischen Seniorenring.

Rufen Sie ihn an:
0664 - 53 0 54 60





Leonding muss sich sicher fühlen dürfen Die Zeiten erfordern es einfach

Was ist der Unterschied zwischen einer Stadtpolizei und einer Stadtwache (wie z.B. in Linz)? Die Verfassung verbietet Statutarstädten (Linz, Wels, Steyr) gemeindeeigene Wachkörper. Anders die Situation in Städten ohne Bundespolizei-Direktion. So sind Traun, Gmunden, Bad Ischl, Vöcklabruck, Ried i. I. und Schärding mit einer Stadtpolizei aufgestellt. Sie hat wesentlich mehr Kompetenzen als eine „Stadtwache“, gleicht in der Uniformierung der „Polizei“, ist bundespolizei-nah ausgebildet und kann effektiv für Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Gemeindegebiet sorgen.

Die Freiheitlichen Leondings fordern eine eigene Stadtpolizei für die viertgrößte Stadt des Bundeslandes.

Der Stadtrat wird sich mit dieser Frage auseinandersetzen. Ein reflexartiges „Nein nicht noch mehr Polizei“, wie es von manchen Fraktionen im Rathaus zu vernehmen ist, geht an der Realität vorbei.

„Also, von zu viel Polizei kann man in Leonding wirklich nicht sprechen,“ meint dazu Vizebürgermeister Mag. Michael Täubel. „Die personell ausgehungerte Polizei-Inspektion Leonding muss sich ja nicht nur um unsere Stadt, sondern auch um Wilhering kümmern. Das ist so nicht machbar; da bleiben zu viele Aufgaben auf der Strecke. Da braucht's ein Mehr an einsatzfähigem Personal,“ betont der Leondinger Vizebürger-

meister. Gemeinderat Günther Steinkellner, der als Landesrat die Verhältnisse in Oberösterreich sehr gut kennt, erklärt dazu:

Steyr-Leonding: 140:40

„In der Statutarstadt Steyr ist die Bundespolizei für ein Gebiet zuständig, das durchaus mit dem Leondinger Einsatzraum vergleichbar ist. In Steyr sind es rund 140 Beamtinnen und Beamte, die in den Wachzimmern Dienst versehen. Und wieviel Polizistinnen und Polizisten hat dagegen Leonding? Nun es sind unter 40 - wer behauptet, es gäbe genug Polizei in unserer Stadt, der oder die macht sich was vor...“

Die FPÖ verschließt nicht die Augen vor den Kosten, die durch eine eigene Stadtpolizei vor allem in der Anlaufphase

entstehen. Fraktionsobmann Peter Gattringer meint dazu: „Sicherheit gibt es nicht zum Nulltarif. Aber, ‚Sicherheit für die Bürger‘ ist den Freiheitlichen immer schon ein wichtiges Thema gewesen! Wir waren nie fürs finanzielle Ausbluten der Exekutive!“



Nicht „zahnlos“

Weil eine Leondinger Stadtpolizei nicht „zahnlos“ wäre, könnte sie sich auch über Strafmandate selbst mitfinanzieren. Traun zeigt es mit den aufgestellten Radar-Überwachungen vor.

Wenn so manche Sicherheitsstatistik über rückläufige Kriminalität berichtet, der Blick in die Medien zeigt: Leute werden in ihren Häusern überfallen, Wohnungen aufgebrochen, in

Gewerbegebieten dreist ganze LKW-Flotten um ihre Getriebe erleichtert; da gibt es Unfälle mit Kindern auf Schulwegen und Tote im Kreisverkehr mitten in der Gemeinde...

Wir wissen schon, das alles lässt sich nicht immer vermeiden, aber mehr Sicherheit tut einer Stadt wie Leonding sicher gut!

Die Stadtpolizei für...

...Ruhe, Ordnung, Sicherheit; Kontrolle öffentlicher Spielplätze, Parks und sonstiger Gemeindeeinrichtungen; Säuberung der Straßen von Fahrzeugen ohne Kennzeichen; Verkehrserziehung in Kindergärten und Schulwegsicherung; Erteilung straßenpolizeilicher Bewilligungen und Überwachung von Hundehalter-Vorschriften, Verordnungen nach dem oö. Polizeistrafgesetze, dem Pyrotechnikgesetz; der Kurzparkzonen und der vorgeschriebenen Geschwindigkeiten von Fahrzeugen auf den Straßen.

WWW.NORBERTHOFER.AT

**NORBERT
HOEFER**
BUNDESPRÄSIDENT



AUFSTEHEN FÜR ÖSTERREICH

DEINE HEIMAT

braucht

DICH JETZT



NORBERTHOFER2016

FPÖ

DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI